

HELGA ULLRICH-SCHEYDA

Die Geschichte des Kaufhauses A. Weyl in Kleve

„Ein besonderer Typ der Geschäftshäuser, dem man in allen größeren Städten begegnet, ist das sogen. Kaufhaus. Seit dem gestrigen Tage beherbergt nun auch Cleve ein solches Kaufhaus größeren Stils, das von der Firma A. Weyl errichtet wurde. [...] Es ist hier ein modernes Kaufhaus entstanden, welches über den Kreis Cleve hinaus seinesgleichen nicht vorfindet.“¹

**Wir stehen im Zeitalter des
modernen Kaufhauses!**

Das Neue und Schöne im praktischen Geschäftsleben verwertet zu haben, gibt unserem modernen Prachtbau ein eigenartiges Gepräge, sodass wir sagen dürfen, seine Ausstattung, Behaglichkeit, Ausdehnung entspricht in jeder Hinsicht allen
* * * * * Ansprüchen der Neuzeit. * * * * *



(Clevischer Volksfreund 27.3.1912)

Der Bericht im *Clevischen Volksfreund* lässt erahnen, welche Wirkung das am 28. März 1912 feierlich eröffnete Kaufhaus, das nicht zufällig einen Teil der Fläche einnahm, auf der heute der Kaufhof an der Großen Straße steht, auf die Klever hatte. Denn weiter hieß es: „Nachmittags um 5 Uhr erfolgte die Übergabe des Neubaues an das Publikum, das sich in überaus großer Zahl eingefunden hatte und bald die großen Räume des Hauses durchflutete, seiner Verwunderung über die prächtige Dekoration und die Reichhaltigkeit des Warenlagers Ausdruck gebend. [...] Das großzügige moderne Kaufhaus ist da – der Großbetrieb mit seiner in breitester Form gebotenen Kaufgelegenheit, die auf das Publikum eine so große Anziehungskraft ausübt.“ Was für die Klever ein Ereignis war, war Ausdruck einer Entwicklung des Einzelhandels, die

in Paris und den großen Städten Englands und der USA schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen, Deutschland aber erst ab etwa 1880 erreicht hatte.² Aus kleinen Spezialgeschäften – meist aus der Textilbranche – entstanden große Waren- und Kaufhäuser, die einem neuen Geschäftsprinzip folgten. Gewinne sollten durch kleine Preise und großen Warenumsatz gemacht werden.

Neben der Geschäftsgröße waren es neue Geschäftsmethoden, mit denen dieses Ziel erreicht werden sollte. Für den althergebrachten Einzelhandel war es durchaus revolutionierend, dass es nun feste Preise gab, mit denen die Waren deutlich ausgezeichnet waren, dass der Verkauf nur gegen Barzahlung erfolgte, dass der Kunde den Laden ohne Kaufzwang betreten konnte, um sich zwanglos über Waren und Preise informieren zu können, und dass ihm für gekaufte Waren ein großzügiges Umtauschrecht eingeräumt wurde.

Die modernen Kaufhäuser standen hierbei in einer Wechselbeziehung zu der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Entwicklung.

Ihr Entstehen war undenkbar ohne die industriellen Umwälzungen, die Verstädterung, die Entwicklung der Verkehrsmittel und technischen Erfindungen wie z.B. der hydraulischen Aufzüge, des elektrischen Lichtes, des Telefons und der Registrierkassen, aber auch der Bautechnik mit neuen Baumaterialien und Konstruktionsmethoden.

Zugleich waren sie Voraussetzung für die Entwicklung der modernen Konsumgüterindustrie. Erst der schnelle Warenumsatz sicherte den Fabrikanten einen kontinuierlichen Absatz ihrer Produkte und eine gute Auslastung ihrer Produktionsstätten. Die repräsentativen Warenhäuser mit ihren ungeteilten großen Verkaufsräumen, den Lichthöfen und Galerien, in denen das Warenangebot ansprechend präsentiert wurde, förderten den Konsum, weckten immer neue Bedürfnisse beim Kunden und beschleunigten die Entstehung der umsatzfördernden Modewechsel.

In den Großstädten expandierten diese ersten großen Waren- und Kaufhäuser zu florierenden Filialunternehmen. Besonders erfolgreich war hier Leonhard Tietz, von dem später noch die Rede sein wird.

Bemerkenswert ist, dass auch in dem mit ca. 18.000 Einwohnern eher kleinen Kleve mit dem Kaufhaus A. Weyl ein eindrucksvolles Beispiel für diese moderne Entwicklung entstand.

Unser modernes Kaufhaus

mit seinen grossen Spezial-Abteilungen entspricht, wie die bisherigen Erfolge bewiesen, unstreitig einem Bedürfnis der Stadt Kleve und seiner grossen Umgebung.

Die grossen hellen Verkaufsräume hatten den Besuch von Tausenden Käufern aufzuweisen, die das moderne Kaufhaus mit Freuden begrüssen und des Lebens voll waren von der riesigen Auswahl und der Preiswürdigkeit der Waren.

Die bedeutenden Umsätze in den einzelnen Abteilungen und unser Anschluss an die norddeutsche Einkaufsvereingung, die die grössten Kaufhäuser Rheinfeld und Westfalens angehören, ermöglichen uns den direksten und allerbilligsten Bezug von den leistungsfähigsten Fabrikanen.

Wir bieten dem kaufenden Publikum durch unsere unerreicht billigen Verkaufspreise und die Riesenauswahl in jedem Artikel Vorteile, wie sie von keiner Seite übertroffen werden können.

Unserem Verkaufspersonal ist grösste Zuverlässigkeit, auch dem nichtkaufenden Publikum gegenüber, zur Pflicht gemacht und bitten wir um gefällige Beschäftigung unseres Geschäftshauses.

Grundsätze des Hauses:

- Strengste Reellität
- Allerbilligste Preise
- Stets das Neueste zuerst
- Nur beste Qualitäten
- Grösste Zuverlässigkeit
- Kein Kaufzwang.

A. WEYL Modernes Kaufhaus
CLEVE.

(Clevischer Volksfreund 20.4.1912)

Die Anfänge des Kaufhauses A. Weyl



(Clevischer Volksfreund 5.4.1879)



(Clevischer Volksfreund 20.10.1880)



(Clevischer Volksfreund 29.9.1883)

Anselm Weyl war 1831 in Haltern geboren und hatte etwa 1855³ ein Textilgeschäft in Erkelenz gegründet. Er heiratete und bekam mit seiner Ehefrau Flora Leffmann zwischen 1864 und 1880 zwölf Kinder, von denen drei kurz nach der Geburt starben.

1878 eröffnete Anselm Weyl ein weiteres Geschäft in Kleve, weil er hier ein besseres wirtschaftlichen Fortkommen erwartete. Vermutlich blieb die Familie zunächst in Erkelenz. Denn dort wurde 1880 noch die Tochter Caroline geboren.

Im gleichen Jahr ergab sich für ihn die Möglichkeit, ein zum Verkauf stehendes Haus in der Großen Straße zu erwerben.⁴ Am 23.10.1880 wurde hier die „Tuch- und Modewarenhandlung A. Weyl“ eröffnet. Spätestens jetzt zog die elfköpfige Familie endgültig nach Kleve. Zwischen 1882 und 1887 wurden hier vier weitere Kinder geboren.

Vielleicht gab es für den Umzug auch familiäre Gründe. Zeitgleich übernahm der Schwager von Anselm Weyl, Moritz Leffmann (1853-1917), ebenfalls ein Manufaktur- und Modewarengeschäft in Kleve.⁵

Die Räumlichkeiten des Geschäftshauses, in dem die Familie Weyl auch wohnte, genügten in den 1890er-Jahren den Ansprüchen wohl nicht mehr. Jedenfalls wurde nach dem Kauf der beiden Nachbarhäuser ein völlig neues Geschäftshaus erbaut, das am 30. März 1897 eröffnet werden konnte.

Im Mai des gleichen Jahres starb Anselm Weyl. Die Söhne David und Louis leiteten das Unternehmen nun gemeinsam und setzten den Ausbau fort. Nach dem Erwerb weiterer benachbarter Häuser konnte 1911 erneut gebaut werden. Der gerade einmal vier-

zehn Jahre alte Neubau wurde ebenso wie die angrenzenden Gebäude abgerissen und an ihrer Stelle entstand das oben schon erwähnte Kaufhaus.

Während der fast elfmonatigen Bauzeit war der Geschäftsbetrieb in ein gegenüberliegendes Ladenlokal verlegt worden.

Der Neubau von 1912

Das neue Kaufhaus Weyl stellte alle bisher in Kleve errichteten Geschäftsbauten in den Schatten. Es entsprach ganz dem eingangs skizzierten Bautyp der großstädtischen Warenhäuser und folgte wie viele andere Bauten dem Vorbild des 1909 voll-

Die

Eröffnung

A. Weyl A. Weyl
 Cleve, Cleve,
 Grosse Str. 11 u. 12. Grosse Str. 11 u. 12.

meines neuerbauten Geschäftshauses zeige ich hiermit ergebenst an.

Die ganz bedeutende Vergrößerung meines Verkaufsräume legt mich in den Stand, in allen Waarenrichtungen die denkbar größte Auswahl zu bieten, und bin ich durch große und günstige Einkäufe für sämtliche Abtheilungen in der Lage, zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können. — Es bleibt mir bisher mein Grundsatz, nur gute und solide Waaren, selbst bei den billigsten Preislagen, zum Verkauf zu bringen.

Abtheilung:



Kleiderstoffe.

Für Committanten und Confirmanden

empfehle in großartiger Auswahl schwarze und weisse, mit und gemusterte Kleiderstoffe, gestickte Roben, glatte und gestickte Haarse.

Abtheilung:



Abtheilung:



Damen- und Kinder-Confection.

Die neuesten Erscheinungen der Saison
Kragens, Capes, Jackets, Umhänge, Costumes, Promenades und Staubmäntel sind in reichhaltigster Auswahl am Lager.

Abtheilung:



Abtheilung:



Herren- und Knaben-Confection.

Durch die bedeutende Vergrößerung dieser Räume bietet mein Lager eine nie dagewesene, unerreicht schöne Auswahl in
 Joppen-, Tailen- u. Gehrock-Anzügen, Burschen- u. Kinder-Anzügen, Joppen, Böden, Westen &c.
 Communion-Anzüge in Kammgarn, Cheviot und Tuch in großartigem Sortiment.
 Großes Lager aller Arbeiterkleider, welche ich hässlich aus nur soliden Stoffen verarbeiteten lasse:

Abtheilung:



Abtheilung:



Cheviots, Kammgarne, Tuche, Buxkins etc.

Gediegene Stoffe, Grösste Auswahl, für jeden Geschmack berechnel.
 Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosten Sitz.

Abtheilung:



Neu aufgenommene Artikel!!!

Abtheilung:

Holz- und Eisen-Bettstellen
in jeder Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Fertige Betten und Matrasen
stets am Lager.

Abtheilung:

Betten.



Abtheilung:

Federn und Dunnen,
 Barchende und Drelle, sowie sämmtliche Bettwaaren
ausnehmend vortheilhaft.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen in kürzester Zeit.

Abtheilung:



Hüte

für Herren und Knaben,
 enorme Auswahl in allen modernen Formen und Farben.
 Communion-Hüte in grossem Sortiment.

Auffallend billige Preise.

Derer bringe in empfehlende Erinnerung mein neu überreichtes Lager in
 Teppichen, Bettvorlagen, Läuferkissen, Portièrenkissen, Gardinen, abgepassten Vorhängen, Weißwaaren und Wäsche.
 Streng reelle Bedienung. — Feste Preise. — Nur solide Qualitäten.

Abtheilung:



A. WEYL.

Cleve,
Grosse Str. 11 u. 12.

endeten Warenhauses Leonhard Tietz in Düsseldorf, auch wenn die Architektur etwas kleiner und bescheidener ausgestaltet war.⁶

Ausgeführt wurde der Bau nach Plänen der Düsseldorfer Architekten Walter Klose und Georg Schäfer, die bis zum Ersten Weltkrieg auch für Warenhäuser in Gelsenkirchen, Düsseldorf, Remscheid-Lennep und Bochum verantwortlich waren.⁷

Ende nächster Woche
eröffnen wir unser modernes
Kaufhaus.
Die hervorragend geschmackvolle
große Auswahl unserer Abteilung
Damenkonfektion
wird allgemeine Aufsehen erregen.
Neu aufgenommen:
in größtem Maß
**Damen-Putz
Tapisserie
Kurzwaren
Spitzen u. Besätze.**
Warten Sie mit Ihren Einkäufen.
A. WEYL
Große Straße 1739 CLEVE Große Straße 1739

(Clevischer Volksfreund 16.3.1912)

„Der ganze Bau ist aus Beton mit Eiseneinlagen in eine Schalung gegossen. Die Front zeigt Verblendung mit weißem Sandstein, ein kupferfarbiges Ziegeldach überragt den Hauptteil des Gebäudes [...] Zu beiden Seiten vom Portal befinden sich je drei große Schau-fenster. Im Erdgeschoß, im ersten und zweiten Obergeschoß liegen die Verkaufsräume, die in der Mitte einen ziemlich großen Lichthof umschließen. Über der Kopfbreite des Lichthofes liegt eine bequeme Treppe, die die Verbindung der einzelnen Stockwerke herstellt. In der Mitte dieses Treppenaufganges ist ein großer Personenaufzug für das Publikum.

In den verschiedenen Abteilungen finden wir Damen-, Herren- und Kinderartikel untergebracht, und zwar Kleiderstoffe, Spitzen, fertige Kleider, Damen-Putz, Herren-Hüte, Herren- und Knaben-Konfektion, Berufskleidung, Bijouteriewaren, Tapisserie, Betten usw.⁶⁸

Man hatte sich einiges ausgedacht, um Kunden anzulocken. Beim Kauf eines Anzugs gab es ¼ m Flickstoff und Ersatzknöpfe gratis. Zudem wurde in der ersten Woche eine Rückfahrkarte 3. Klasse bei Vor-

zeigen des Billets an der Kasse vergütet.

Zur Eröffnungsfeier hatten die Firmeninhaber eine Reihe von Gästen geladen. Die Stadt wurde durch Bürgermeister Dr. Wulff, der auch eine kurze Ansprache hielt, und mehrere Stadtverordnete vertreten. Neben der Klever Presse berichtete auch die auswärtige Presse über dieses Ereignis.

Interessanterweise beschränkt sich die Berichterstattung des Clevischen Volksfreundes nicht auf die Neueröffnung des Kaufhauses. Geschildert wird auch die „Umwälzung“, die sich insgesamt im Bereich des Einzelhandels vollzogen hatte.

„Wenn man seine Gedanken um einige Jahrzehnte zurückschweifen läßt und im Geiste die erste Verkehrsstraße Cleve’s – die Große Straße – durchwandert, findet man zwischen alten, hochaufragenden Patrizierhäusern und kleinen Bauten, die von der Behäbigkeit der sie bewohnenden deftigen Bürger beredtes Zeugnis ablegen, hier und da einen Laden, Detailgeschäfte der einzelnen Branchen vor. [...] Heute im Zeitalter des drastischen Verkehrs herrscht in der einst so behäbig erscheinenden Großen Straße der Typ des modernen Geschäftshauses vor. Die trauten, alten Privathäuser haben dem Konfektionshaus, dem Herren-Artikel-Geschäft etc. Platz machen müssen.“ Die Geschäftsleute waren gezwungen, sich der Entwicklung anpassen. Sie verän-

derten ihre Verkaufsmethoden, vergrößerten ihre Ladenlokale sowie das Warenangebot und schlossen sich Einkaufsvereinigungen an.

Im Klever Adressbuch von 1897 sind insgesamt 48 Geschäfte im Textilbereich verzeichnet: vier verkauften Hüte und Mützen, zwei Kostüme, drei Leinen, eins Pelz, acht Putz- und Modewaren, neun Weiß- und Wollwaren und 21 Manufakturwaren.⁹

Im Adressbuch von 1924 waren es trotz inzwischen stark gestiegener Bevölkerungszahl¹⁰ nur noch 29: sieben Geschäfte unter der Rubrik „Hut-, Pelz- und Schirmgeschäfte, Herrenartikel“, zehn „Kurz-, Leinen-, Wäsche-, Weiß- und Wollwarenhandlungen“ und zwölf „Manufakturhandlungen“.¹¹ Für das Jahr 1927 führte das Adressbuch noch fünf Hut- und Schirmgeschäfte, aber nur noch 18 Geschäfte im Bereich der Manufaktur-, Wäsche- und Weißwaren sowie der Pelzwaren auf.

Beispielhaft für die Bautätigkeit, welche die Klever Innenstadt in dieser Zeit veränderte, seien genannt: das schon 1883 von Moritz Leffmann neuerbaute Geschäfts- und Wohnhaus in der Hagschen Straße (heute Nr. 9-11), der Neubau am Fischmarkt (heute Große Str. 90), in den Siegfried Cosman 1897 sein „Hamburger Engros-Lager“ verlegte, und das im gleichen Jahr eröffnete Geschäftshaus der Familie Weyl, das 1912 dem beschriebenen Bau weichen musste.

Das Kaufhaus A. Weyl stellte jedoch alle diese Neubauten in den Schatten und bei allem Lob gab es auch Kritik.

In einem Leserbrief heißt es im Juli 1912:

„In der Großen Straße wurde ein großes Warenhaus geschaffen, ohne zu bedenken, daß diese kolossale Hausteinfassade das ganze Straßenbild zerstören würde. Die Nachbarhäuschen strecken jetzt ihren zerfetzten Giebel gegen den Himmel, die eigentliche Bau- masse ist durch das Warenhaus totgeschlagen worden. An der Seite bemüht sich auch ein neues schlankes Häuschen mit verfehltem Dach, zu imponieren¹², ohne zu bedenken, daß der Reklamegiebel des Warenhauses ihm die Faust in den Nacken legt.“

Warum konnte man nicht wenigstens die Fassade des Warenhauses in althergebrachtem Material errichten. Man betrachte die Jennen- und Kleindorpschen Hausansichten, und man wird sehen, daß der Backstein allein schon eine gewisse Harmonie schafft.“¹³

Die Vorzüge

Höchste Eleganz
Tadellos Sitz
Sichere Verarbeitung
Vorzügliche Stoffe
Größte Preiswürdigkeit

Herren-Garderobe

Herren-Anzüge 24 - 32
Herren-Anzüge 22 - 28
Herren-Anzüge 20 - 26

Herren-Frühe-Panzer 12 - 18
Anzüge-Anzüge 12 - 18

Kommunion-Anzüge
9^o - 33

Herren-Garderobe, Smoking, Jagd- u. Sportbekleidung, Capes, sämtliche Strickbekleidung

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier

Zur gef. Beachtung! : Unser Fabrikat und Erzeugnis in jedem Auszug gratis!

A. WEYL Modernes Kaufhaus
KLEVE

(Clevischer Volksfreund 9.4.1912)



aus: Eberhard Grunsky: Waren- und Kaufhäuser

Dieses
Sonder-Angebot
unserer Spezial-Abteilung

Damen-Putz

ist an Preiswürdigkeit
kaum zu übertreffen.

Der bisherige große Erfolg dieser Abteilung, die uns allseitig ausgesprochene Anerkennung und der volle Bestand, den unsere fertigen Hüte gefunden haben, ist uns ein Beweis, daß wir

Hervorragendes
bieten.

Wir eruchen die geehrten Damen um gef. zwanglose Besichtigung unserer

Ausstellung
und wird die „Schönheit“ der „ausgestellten Modelle“ sowie die enorme Auswahl in allen Preislagen zweifellos überraschen.

Reizende Neuheiten in
Baby- und Kinderhüten.

**Blumen, Fantasien,
Reiher-Federn**
stets in reichhaltigster Auswahl.

A. WEYL
Modernes Kaufhaus
Cleve.

Handgenähter Bordenhut
je nach Größe, mit oder ohne
Klebeband: 2.90

Grosse Rote Florentinerform
mit einem Sammetband und
Fächerband: 10.75

Moderne Wagnerkappe
schöne Arbeit, mit oder ohne
Klebeband: 4.90

Aparte jugendliche Form
aus feinem Stoff, mit Sammetband
und kleinem Fächerband: 7.50

Jugendl. leichte Glockenform
mit kleinem Fächerband: 14.90

Kleidsamer Damenhut
aus feinem Stoff, mit Sammetband
und kleinem Fächerband: 7.50

Jugendliche Fantasie-Form
aus hochschickem Stoff mit
Klebeband: 5.75

Strahrborden-Schwester
mit kleinem Fächerband: 2.25

(Clevischer Volksfreund 17.4.1912)

Samstag und meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Andrang

Es ist bei uns (wegen der heutigen Feiertage) sehr lebhaft die großen Vorteile, die ich in allen Richtungen hier zu bieten will.

... **Weil** ich hier einen großen Vorrat habe, lieber ich nur etwas per Cassino zu verkaufen billigen Preisen.

Darum warten Sie!

Besuchen Sie mein Geschäft in der Samstag-Feiertage.

Kaufhaus H. Gonsenheimer

Kasernenstraße 3 u. 6.

(Clevischer Volksfreund 29.03.1912)

Im Zeitungsbericht über die Kaufhaus-eröffnung wurde eher die Konkurrenz für die übrigen Geschäfte gesehen. Doch steht zum Schluss ein recht optimistisches Resümee.

„Ihm [dem modernen Kaufhaus] gegenüber hat aber auch der überkommene Kleinbetrieb mit seinen Spezialartikeln seine Eigentümlichkeiten und Vorteile, die ihm niemals genommen werden sollen und können. Und dieser Kleinbetrieb der verschiedenen Branchen – das muß man der Rührigkeit und dem fortschrittlichen Sinne unserer Clever Geschäftsleute nachsagen – hat sich in unserer Stadt in einer Weise entwickelt, daß er mit mancher Großstadt kühn einen Vergleich aushalten kann.

Voran auf diesem Wege! Wird auch fürderhin die Parole der Clever Geschäftsleute sein. Hoffen wir, daß beide, Kleinbetrieb und Großbetrieb, in ihrer Eigenart ihre Rechnung finden werden!“

Wie sehr die Geschäftseröffnung den Klever Textileinzelhandel erschütterte, kann man an den Zeitungsanzeigen erkennen. Seit längerem war umfangreiche Werbung eine wichtige Verkaufsstrategie. Aber nun kann man von einem regelrechten Werbefeldzug aller betroffenen Geschäftsleute sprechen, die sich in großformatigen, aufwendig gestalteten Anzeigen zu überbieten versuchten. Interessant ist hier eine Anzeige von Hermann Gonsenheimer, der indirekt Bezug auf das Kaufhaus Weyl nimmt.

Das fünfzigjährige Jubiläum im März 1928

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen bedeuteten einen Einschnitt für das Unternehmen. Dennoch konnte das Geschäft im Dezember 1922 durch die Einbeziehung des angrenzenden Hauses (des früheren van der Velden'schen Hauses) noch einmal erheblich erweitert werden. Nach dem Umbau entstand ein neuer Ausstel-

lungsraum, der mit seiner „feenhaften Beleuchtung und kunstverständigen Ausstattung“ einen vornehmen Eindruck mache, der „keiner Großstadt nachsteht“.¹⁴ Und weiter hieß es im Clevischen Volksfreund: „Die Firma A. Weyl hat mit dieser Neuschöpfung der Großen Str. eine neue Sehenswürdigkeit gegeben, welche der Firma zur Ehre gereicht.“

Während der Hochzeit der Inflation 1923 kam es in Klever Geschäften zu Plünderungen. Hiervon war auch das Kaufhaus A. Weyl betroffen.¹⁵

Im März 1928 konnte das fünfzigjährige Jubiläum gefeiert werden und wieder wurde ein weiteres Geschäftshaus eröffnet. In einem Neubau an der Hagschen Straße¹⁶ war ein „Spezialhaus für Herrenartikel“ eingerichtet worden. Im September bezogen Lotte Spier, die Tochter von Louis Weyl, und ihr Ehemann Dr. Ernst Spier im Gebäude eine Wohnung. Auch seine Arztpraxis verlegte Dr. Spier hierhin.



(Cleve 1928 Dari-Verlag)

Im Clever Kreisblatt vom 15. März 1928 konnte man lesen:

„Weit und breit am ganzen unteren Niederrhein auf Grund seiner Leistungsfähigkeit bekannt, ist das Unternehmen A. Weyl mit der Stadt Cleve verwachsen und steht heute Achtung gebietend da. Es ist aus der modernen Entwicklungsgeschichte der Stadt ebensowenig fort zu denken wie sein gewaltiger Bau aus ihrer Hauptgeschäfts- und Verkehrsstraße.“

50 Jahre Wirtschaftsgeist schufen in eisernem Fleiß und außerordentlichem kaufmännischen Können das, was heute dem Fachmann und Laien Bewunderung abringt, abringen muss.

Doch noch rastet dieser Geist nicht. Zukunftssahnend, wie einst, baute er rastlos weiter. [...]

Als schönste und zugleich sinnfälligste Jubiläumsgabe bauten darum die zwei Pioniere Clever Kaufmannsgeist auf dem Grundstück Hagsche Straße 66/68 das A. Weyl Spezial-Haus [...]

Die so nur andeutungsweise skizzierte Geschichte des Kaufhauses A. Weyl bekundet schon einen Aufstieg, der als bemerkenswert bezeichnet zu werden verdient. Er hat seinen Grund in der umsichtigen Führung, die in der nicht stark genug zu betonenden Leistungs-

50 Jahre im Dienste unserer Kundschaft.

Unsere bisherigen Grundzüge hatten wir fest:

Preiswürdigkeit und gute Waren.

Bedenken Sie unser modernes Kaufhaus und unser reiches Sortiment Spezialhaus, in beiden Richtern besucht sich die gleiche schöne Ware für den Herrn.

Moderne Anzüge ganzere Stoffe in Qualität der Industrie Fertig gemachte Anzüge	Nr. 24- 35- 43- 58- 65- 78-
Elegante Anzüge aus Stoffen aus England, Frankreich aus Belgien	Nr. 80- 88- 110- 125- 132- 148-
Frühjahrs-Mäntel Lebhaft gezeichnete und reichgezeichnete hohe Stoffe aus Frankreich	Nr. 54- 75- 88- 92- 110- 124-
Knaben-Anzüge Lebhaft gezeichnete und reichgezeichnete in Stoffen aus gewöhnlichen Stoffen	Nr. 67- 87- 104- 123- 20- 35-

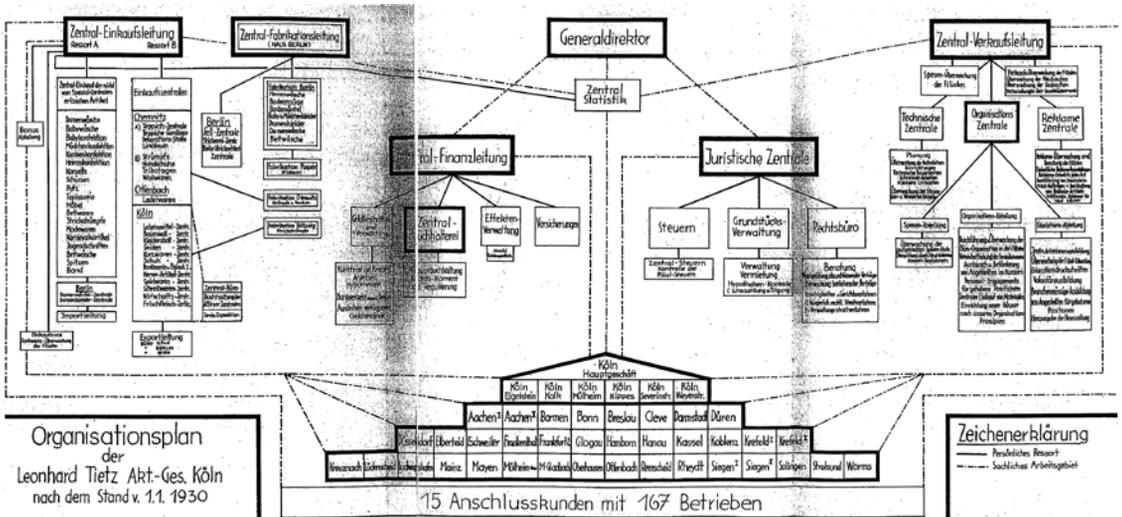
A. WEYL · CLEVE 
DAS MODERNE KAUFHAUS

(Clevischer Volksfreund 17.3.1928)

higkeit ihr höchstes Ziel erblickte. Seine Leistungsfähigkeit hat das Haus zu dem empor wachsen lassen, als das es an seinem Jubeltage vor uns steht. Arbeit und Leistung waren seine Leitsterne in den verflossenen 50 Jahren. Arbeit und Leistung mögen es weiter führen – das sei unser Jubiläumswunsch – in ferne und fernste Zeiten!⁴⁷ Hieraus wurde nichts. Noch im Jubiläumswunsch wurde das Kaufhaus A. Weyl von der Leonhard Tietz AG mit Sitz in Köln übernommen.

Die Übernahme des Kaufhauses A. Weyl durch die Leonhard Tietz AG

Die Geschichte von Leonhard Tietz¹⁸ ähnelte zunächst derjenigen der Familie Weyl. 1849 als Sohn eines jüdischen Kleinkaufmanns in Birnbaum in der preußischen Provinz Posen (heute Miedzzychód, Polen) geboren, übernahm er 1879 ein kleines Kurz-, Weiß und Wollwarengeschäft in Stralsund. Da ihm hier die Entwicklungsmöglichkeiten nicht ausreichend erschienen, wandte er sich in Richtung Rheinland und eröffnete ein Geschäft in Elberfeld, das er bald durch ein neues ersetzte. Doch das genügte ihm nicht. Planmäßig ging er daran, sein Unternehmen zu vergrößern. Den modernen Geschäftsprinzipien folgend, nach denen ein Gewinn durch niedrige Preise und einen hohen Umsatz zu erzielen war, begann er ab 1890 systematisch Filialunternehmen zu gründen bzw. vorhandene Kaufhäuser zu übernehmen. Bis 1930 sollten es 42 Filialen werden. Der Hauptsitz wurde schon 1891 nach Köln verlegt. Durch den Massenabsatz konnte das Unternehmen Einfluss auf die Fabrikanten und ihre Produkte nehmen und die Einkaufspreise bestimmen. Rationalisierung im Vertrieb konnte die Kosten senken. Dies ermöglichte niedrige Verkaufspreise, was wiederum neuen Bedarf beim Verbraucher schuf.



Organisationsplan

aus: Festschrift von 1929: 50 Jahre Leonhard Tietz 1879/1929

Diese Dynamik trieb die Leonhard Tietz AG auch nach dem Tod des Gründers 1914 und nach dem Ersten Weltkrieg weiter voran. Der Organisationsplan von 1930 kann die Strukturen des Unternehmens verdeutlichen.

Der *Zentral-Einkaufsleitung* am Sitz der Verwaltung in Köln unterstanden die Einkaufszentralen, die es für alle wichtigen Abteilungen des Warenhauses gab. Eigene Fabrikationsbetriebe produzierten ausschließlich für die Tietz-Warenhäuser. Ziel war es, durch Zentralisierung und verbesserte Einkaufsorganisation möglichst günstige Einkaufspreise zu erzielen.

In gleicher Weise hatte die *Zentral-Verkaufsleitung* die Aufgabe den Verkauf zu optimieren und eine einheitliche Durchsetzung der Verkaufsgrundsätze zu gewährleisten. Hierzu gehörte die ständige Verkaufsüberwachung und Kostenkontrolle der einzelnen Filialen sowie die Einrichtung und Organisation neuer Häuser. Auch die Werbeabteilung unterstand der Zentral-Verkaufsleitung. Dass „Reklame“ die Waren nicht verteuerte, sondern im Gegenteil durch den Massenabsatz die Preise sanken und gleichzeitig der Umsatz stieg, gehörte inzwischen zum kaufmännischen Grundwissen. Durch eine Zentralisierung wurden die Werbung in allen Tietz-Häusern einheitlich und professionell gestaltet und gleichzeitig die Kosten gesenkt.

Die *Educatationsabteilung* bot den Angestellten Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen. Ein modernes Schlagwort im Einzelhandel war der „Dienst am Kunden“. Um den Anforderungen gewachsen zu sein, schuf die Tietz AG sogar neue Berufsbilder. Speziell ausgebildete *Instruktorinnen* leiteten in jeder Filiale eine „*Abteilung zur Förderung des Personals*“. Bei regelmäßigen Treffen in kleinen Arbeitsgemeinschaften war es ihre Aufgabe, „*das Verkaufspersonal im Sinne des Servicegedankens zu schulen, damit sie den Anforderungen des modernen Kundendienstes gewachsen*“ waren.

Eine herausragende Stellung nahm die *Zentral-Statistik* ein. Durch den Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Betriebe und Abteilungen konnten Fehlentwicklungen leicht erkannt und schnell korrigiert werden.

Die Umstände der Übernahme des Kaufhaus A. Weyl durch die Leonhard Tietz AG sind nicht genau zu klären. Sicher ist, dass Kleve als Standort einer neuen Tietz-Filiale in den Blick des Unternehmens geriet.

Am 10. März 1928 wurde der Stadtrat über einen Vorvertrag über den Verkauf eines städtischen Grundstücks an der Herzogstraße in der Nähe der Werftbrücke¹⁹ an einen Kaufmann aus Remscheid informiert, der dort angeblich ein modernes Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenlokalen für Einzelhandelsgeschäfte bauen wollte. Schnell stellte sich aber heraus, dass der Kaufmann die Verhandlungen für einen anderen Kaufinteressenten führte und selbst keine Bauabsichten hatte. Es war die Firma Tietz, die beabsichtigte, auf dem Grundstück ein großes Warenhaus zu errichten.²⁰

Obwohl der Rat sich angesichts dieser neuen Situation nicht mehr an den Vorvertrag gebunden sah, votierten die Stadtverordneten mit Zweidrittelmehrheit für den Verkauf des Grundstücks. Die weiteren Verhandlungen wurden nun direkt mit der Firma Tietz geführt.

Ob tatsächlich ein Warenhausbau in unmittelbarer Nähe des Kaufhaus Weyl geplant wurde oder ob durch den Grundstückskauf nur der Druck auf die Familie Weyl bei etwaigen Übernahmeverhandlungen erhöht werden sollte, ist nicht zu ermitteln.

Jedenfalls übertrugen David und Louis Weyl ihr Kaufhaus Ende 1928 an die Tietz AG. Zumindest berichtete das Clever Kreisblatt am 7. Dezember 1928 über den Abschluss der Verhandlungen. Aus der Häuserkartei der Stadt Kleve²¹ ergibt sich, dass das 1922 in das Kaufhaus einbezogene Gebäude (Große Str. 46) ebenso wie die beiden daran anschließenden bis zur Marktstraße gehenden Häuser, welche



(Clever Kreisblatt 2.8.1929)

die Brüder Weyl vermutlich schon für einen weiteren Ausbau des Kaufhauses erworben hatten, in den Besitz der Fa. Tietz übergangen. Das Gebäude an der Hagschen Straße blieb in Besitz der Familie Weyl. Über die Besitzverhältnisse an dem eigentlichen Kaufhausbau fehlen bislang schriftliche Quellen.

Zu dieser Zeit kursierten bereits Gerüchte

innerhalb der Klever Bürgerschaft über einen Rückkauf des Grundstücks an der Herzogstraße durch die Stadt.²² Dies veranlasste den Bürgermeister im Januar 1929 zu einer Erklärung in der Stadtverordnetenversammlung: Tietz habe zwar diesbezüglich angefragt, die Stadt jedoch vorläufig kein Interesse daran, das Grundstück zurückzukaufen.²³

Dennoch blieben die Gerüchte bestehen. Im September 1930 stellte der Vorsitzende der Ortsgruppe der NSDAP, Alwin Görlich, bei der Stadt den Antrag, den Platz zur Aufstellung eines Versammlungszelts mieten zu dürfen. Dies lehnte die Stadtverordnetenversammlung mit dem Hinweis ab, die Stadt sei nicht Eigentümerin des Geländes.²⁴

Das Warenhaus der Leonhard Tietz AG

Am 3. August 1929 schloss das „moderne Kaufhaus A. Weyl“ seine Pforten, um dann „nach vollständiger Reorganisation“ am 28. August als Filiale der Leonhard Tietz AG, als „Warenhaus für alle und für alles“ erneut zu öffnen.

Wieder drängten sich die Schau- und Kauflustigen in Massen durch die Abteilungen. In der Tietz-Festschrift von 1930 hieß es: „Das Haus in Kleve wurde 1929 eröffnet. In das kleine niederrheinische Städtchen hat es Großstadtleben gebracht.“

Dies stimmt nicht ganz, denn es wurde ja das Gebäude von 1912 übernommen. Doch gab es auch eine Reihe von Neuerungen.

Das Warensortiment war stark erweitert worden. Es war ein Warenhaus entstanden, das „alles, aber auch alles, was eine Hausfrau nur sucht, wessen der Herr bedarf, in modernster Weise überall angeordnet“²⁵ hat. Eine Attraktion war die Lebensmittelabteilung. „Sie ist eine Sehenswürdigkeit für sich mit ihrem Vielen Vielen an auserlesenen Delikatessen und Kolonialwaren. Hier werden im Beisein der Kunden die Kaffeebohnen in elektrischem Verfahren geröstet“, hieß es im Clever Kreisblatt. Die Zahl der Kassen war von drei auf 13 erhöht worden und es gab nun eine Sammelkasse, bei der alle in verschiedenen Abteilungen gekauften Artikel bezahlt werden konnten.

Der Zahlungserleichterung diente auch die sog. „M.-K.-Einrichtung“, nach der Rechnungen im Folgemonat beglichen werden konnten.

Natürlich waren auch die Organisationsstrukturen auf die Klever Tietz-Filiale übertragen worden, was bei den Klevern wohl auch auf Unverständnis stieß.

Den Kolumnisten der „Wochenschau“ im Clever Kreisblatt, der sich Manes de Roos nannte, beflügelten die beiden *Instruktorinnen*, die es nun bei Tietz in Kleve gab, zu einem literarischen Höhenflug.

„Der Nationalökonom muß sein wissenschaftliches Lexikon erweitern. Denn Tietz hat für sein Clever Haus zwei – kreuzbombenschwerenot, nun wollte ich gleich bei der Vorstellung einen Knoten im Ohre drehen und habe es dem solennen Donnerstagsfrühschoppen mit seinen Ausflügen an den Niederrhein, die so ausgiebig betrieben wurden, daß ich zum ersten Male in meinem Leben mein (nur unter uns) Teuerstes, das Fahrrad verlor, um es, an der dicken Eiche am Siebengewald stehend, nach 24 Stunden unter Freudentränen wiederzufinden, zu verdanken, daß ich nun nicht mehr auf die interessante Berufsbezeichnung kommen kann. Hurra, ich hab's doch noch aus dem Wurstkessel katerischer Gedankenirrgänge herausgefischt: Tietz hat zwei *Instruktorinnen*, die die Aufgabe haben, den Verkaufsdamen im Hause die nötigen Unterweisungen zu erteilen.“²⁶

Für eine gewisse Kontinuität sorgte, dass David Weyl weiterhin in der Unternehmensleitung tätig blieb und so die Bindung der Kunden an das Haus erleichtert wurde.



(Clever Kreisblatt 28.8.1929)

Spielsachen erweitert hatte, war für das Kaufhaus eine neue Konkurrenz entstanden. Anfang 1930 wurde – ebenfalls nach Plänen Rietvelds – das Kaufhaus Gonsenheimer umgebaut und erweitert.²⁷

Zeitgleich arbeitete die Firma Tietz daran, das Warenhaus durch den Umbau der beiden unterhalb gelegenen Häuser bis zur Marktstraße zu erweitern. Die Stadt lehnte den Bauantrag allerdings mit der Begründung ab, die Häuser ragten aus der Fluchtlinie heraus. Auch ein Vergleichsvorschlag fand keine Zustimmung. Tietz hatte angeboten, sich, wenn der Umbau erlaubt würde, zu verpflichten, innerhalb einer bestimmten Zeit die Gebäude hinter die Fluchtlinie zurückzustellen und zur Sicherung der Verpflichtung einen Betrag zu hinterlegen. Die Beschwerde gegen die Entscheidung der Stadt ging bis zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der sie endgültig abwies.²⁸

Im Januar 1930 gab es in Kleve trotz der Weltwirtschaftskrise erneut Grund zum Feiern: dieses Mal das fünfzigjährige Jubiläum der Leonhard Tietz AG. Neben einem Jubiläumsverkauf in den von der Reklame-Abteilung der Tietz AG gestalteten Verkaufsräumen fand besonders das von der Filialleitung ausgerichtete Personal fest bei der Presse Beachtung.²⁹

Aus diesem Anlass verteilte die Firma Tietz eine Spende von 250.000 RM an Notleidende und Bedürftige der Städte mit Tietz-Niederlassungen. Kleve erhielt einen Anteil von 4000 RM, über deren Verwendung die Stadtverordneten entschieden.³⁰

Das Ende der Leonhard Tietz AG im Jahr 1933

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 wurde der Antisemitismus zur Leitlinie der Regierungspolitik. Die jüdischen Geschäftsleute waren davon besonders früh betroffen. Schon im März 1933 ging man in Kleve gegen jüdische Geschäfte und auch gegen das Warenhaus Tietz vor.

In einem Flugblatt der NSDAP zur Gemeindewahl im März 1933 hieß es:

„Das Zentrum schützt Tietz und die Juden!“

„Wir fragen Herrn Zentrumsspitzenkandidat van de Loo:

Ist ihm nicht bekannt, dass die jüdischen Geschäfte Tietz und Erwege [das Kaufhaus Mildenberg] den Clever Mittelstand vollkommen ruinieren?

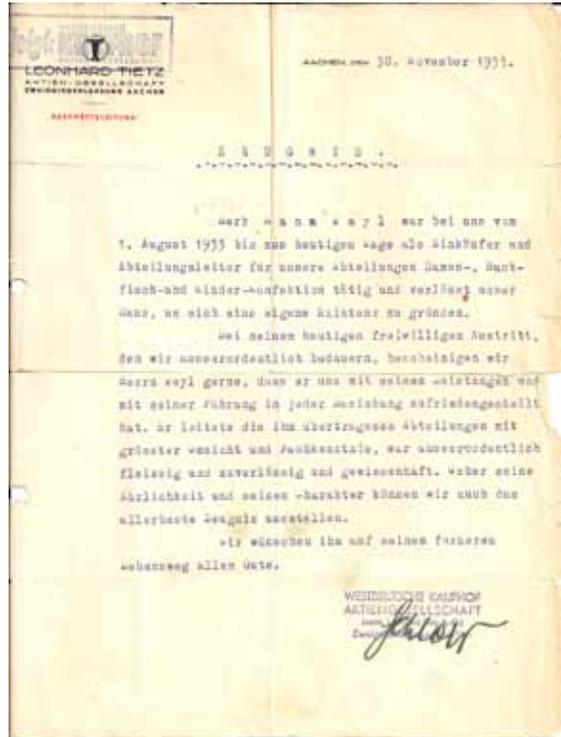
Ist ihm nicht bekannt, dass die Grosse Strasse wie eine Strasse in Jerusalem aussieht, soviel Libanonindianer haben sich in der Grossen Strasse schon eingemistet!“⁶¹

Am 1. April 1933 beteiligte sich auch Kleve an der deutschlandweiten Boykottaktion.

Um das Unternehmen zu retten, sahen sich die jüdischen Vorstandsmitglieder gezwungen zurückzutreten und ihre Aktien unter Wert an die neuen „arischen“ Mehrheitseigentümer zu verkaufen.



(Der Volksfreund 29.7.1933)



Zeugnis von Hans Weyl 1933

(Privatbesitz)

Am 11. Juli 1933 wurde auf der letzten Generalversammlung der Leonhard Tietz A.-G. die Umbenennung in *Westdeutsche Kaufhof Aktiengesellschaft* (vormals *Leonhard Tietz A.-G.*) beschlossen.³²

Auch in der Klever Filiale wurden nach und nach alle jüdischen Mitarbeiter aus dem Betrieb herausgedrängt oder entlassen.



BU????? (etwa 1939)

(Sammlung Stapper, Stadtarchiv Kleve)

Das von David und Louis Weyl 1912 errichtete Kaufhausgebäude wurde bei dem Bombenangriff am 7. Oktober 1944 völlig zerstört.

Das 1958 an gleicher Stelle entstandene neue Kaufhof-Gebäude hat mit seinem Vorgänger nichts gemein.

Als Anhang ein wenig Familiengeschichte

Anselm Weyl (Haltern 1831 – 1897 Kleve) und **Flora Leffmann** (Warendorf 1844 – 1919 Mönchengladbach) hatten 16 Kinder.

Albert Weyl (Erkelenz 1864 – 1937 Elberfeld)

Friederika Weinberg geb. Weyl (Erkelenz 1866 – 1935 Erkelenz)

Kleve 1884 ∞ **Alexander Weinberg** (Halle i.W. 1855 – 1919 Erkelenz)

Inhaber des Kaufhauses A. Weyl, Nachfolger

6 Kinder:

darunter **Ernst Weinberg** (Erkelenz 1887 – 1942 Chelmino, Vernichtungslager)

1919 Übernahme des Kaufhauses A. Weyl, Nachfolger in Erkelenz

1937 Arisierung des Kaufhauses

1941 wird er gemeinsam mit seiner Ehefrau **Johanna geb. Rosenberg** von Köln aus in das Ghetto Litzmannstadt deportiert.

1942 werden beide im Vernichtungslager Chelmino/Kulmhof ermordet.

Henriette Marx geb. Weyl (Erkelenz 1867- ?)

Kleve 1887 ∞ **Samuel Marx** (Dierdorf 1850 – 1942 Treblinka, Vernichtungslager)

1942 wird der 92jährige Samuel Marx von Frankfurt a.M. in das Ghetto Theresienstadt deportiert und noch im selben Jahr im Vernichtungslager Treblinka ermordet.

Helene Bach geb. Weyl (Erkelenz 1869 – 1942 Treblinka, Vernichtungslager)

Kleve 1887 ∞ **Siegfried Bach** (Fürfeld/Rheinessen 1853 – ?)

1942 wird Helene Bach von Köln in das Ghetto Theresienstadt deportiert und im selben Jahr im Vernichtungslager Treblinka ermordet.

Johanna Weyl (Erkelenz 1871 – 1871 Erkelenz)

Moritz Weyl (Erkelenz 1872 – 1936 Mönchengladbach)

Kleve 1900 ∞ **Henriette Fortuin** (Emmerich 1880 – ? Izbica, Ghetto)

1942 wird Henriette Fortuin von Düsseldorf nach Izbica deportiert, wo sie an den unmenschlichen Lebensbedingungen im Ghetto stirbt.

David Weyl (Erkelenz 1873 – 1948 St. Louis, USA)

Aplerbeck 1906 ∞ **Sophie Jonas** (Aplerbeck 1886 – 1936 Köln (Israelitisches Asyl, jüdisches Krankenhaus Neuehrenfeld)

Mitinhhaber des Kaufhauses Weyl, Kleve

ca. 1914 – 1939 Vorsitzender des jüdischen Gemeindeverbands

1939 Emigration in die Niederlande

Inhaftierung in Westerbork

Deportation nach Theresienstadt, Ghetto

nach 1945 Übersiedlung nach St. Louis, USA zu seiner Tochter

2 Kinder

Hans Adalbert Weyl (Kleve 1907 – 1997 Arnhem, NL.)

1933 Emigration nach Arnhem NL.

London 1934 ∞ **Margot Wolff** (Freiburg/Breisgau 1907 – 2000 Amsterdam, NL)

1935 Geburt der Tochter Eva

1942 Inhaftierung der Familie in Westerbork

Trude Heimann geb. Weyl (Kleve 1911 – 1994 St. Louis, USA)

Kleve 1936 ∞ **Walter Heimann** (1901 – 2007 St. Louis, USA)

1937 Emigration in die USA

1938 Geburt des Sohnes John

1945 Geburt der Tochter Shirley

Bernhard Weyl (Erkelenz 1875 – 1930 Göttingen)

Louis Weyl (Erkelenz 1876 – 1934 Berlin-Charlottenburg)

Eheschließung mit **Fanny Grunfeld** (Magdeburg ? – ? Berlin)

1 Tochter

Lotte Spier geb. Weyl (Kleve 1907 – 1936 Kleve)

Kleve 1927 ∞ **Dr. Ernst Spier** (Kalkar 1897 – ? USA)

1936 Freitod in Kleve

1938 Emigration von Ernst Spier nach Chicago, USA

Julia Weyl (Erkelenz 1878 – 1878 Erkelenz)

Emmanuel Weyl (Erkelenz 1879 – 1879 Erkelenz)

Caroline Abt geb. Weyl (Erkelenz 1880 – 1907 Nauheim)

Kleve 1903 ∞ **Abraham Abt** (Melsungen 1873 – 1931 Gevelsberg)

Jacob Weyl (Kleve 1882 – ? Izbica, Ghetto)

1938 Inhaftierung im Gefängnis Spatenberg, Mönchengladbach

1942 wird er nach Izbica deportiert, wo er an den unmenschlichen Lebensbedingungen im Ghetto stirbt.

Louise Weyl (Kleve 1883 – 1944 Auschwitz, Vernichtungslager)

∞ **Siegfried Saul** (Aachen 1873 – 1943 Theresienstadt, Ghetto)

1942 werden die Eheleute von Aachen in das Ghetto Theresienstadt deportiert.

1943 stirbt Siegfried Saul an den unmenschlichen Lebensbedingungen im Ghetto Theresienstadt.

1944 wird Louise Saul im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Julius Weyl (Kleve 1884 – 1884 Kleve)

Rosa Löwisohn geb. Weyl (Kleve 1887 – 1950 Israel)

Kleve 1911 ∞ **Isidor Löwisohn**

Emigration nach Israel mit ihren drei Kindern

Mein besonderer Dank gilt Frau Eva Ritz-Weyl für ihre wertvollen Hinweise und die vielen Informationen zu ihrer Familiengeschichte.

Anmerkungen:

- 1 Clevischer Volksfreund 29.3.1912
- 2 Zum Folgenden: Eberhard Grunsky: Beispiele früher Waren- und Kaufhausbauten im Ruhrgebiet und ihre großen Vorbilder, in: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde Bd. 72, 1994 S. 406-488
- 3 Clever Kreisblatt 15.3.1928; <http://www.kaufhaus-martini.de/ueber-uns/historie/martini-story.html> Das Geschäft wurde 1881 vom Kaufmann Alexander Weinberg übernommen, der 1884 auch Schwiegersohn von Anselm Weyl wurde. Das Unternehmen trug nun den Namen „A. Weyl Nachfolger Inh. Weinberg“.
- 4 Clevischer Volksfreund 24.4.1880
- 5 Clevischer Volksfreund 24.4.1880, 23.10.1880
- 6 Eberhard Grunsky: Waren- und Kaufhäuser, in: Eduard Trier/Willy Weyres (Hg.) Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland Bd. 2, Architektur II, Düsseldorf 1980, S. 278-279 (mit Abbildung des Kaufhauses Weyl in Kleve)
- 7 Walter Klose (Magdeburg 1879 – 1973 Düsseldorf) und Georg Schäfer (Burg Gräfenrode 1879 – 1972 Düsseldorf) arbeiteten als Architektengemeinschaft für „Spezial-Ausführungen von Geschäfts- und Warenhaus-Neu- und Umbauten“ vermutlich bis 1919 (vgl. Grunsky 1994 S. 446)
- 8 Clevischer Volksfreund 29.3.1912
- 9 Adressbuch für Handel und Gewerbe der Kreise Geldern, Cleve und Moers, Geldern 1897, S. 123-137
- 10 1894 hatte Kleve knapp 11 000 Einwohner. 1924 waren es etwa 20 500
- 11 Dreistädte-Adressbuch 1924 Cleve – Goch – Cranenburg, Kleve 1924, S. 265-288
- 12 Zeitgleich wurde auch das Nachbarhaus des Juweliers Ferdinand Budde neu gebaut.
- 13 Clevischer Volksfreund 3.7.1912
- 14 Clevischer Volksfreund 3.12.1922, 6.12.1922
- 15 Rolf Eilers: Politische Geschichte Kleves im 20. Jahrhundert, in: Hansjoachim Henning (Hg.): Beiträge zur Geschichte der Stadt Kleve im 20. Jahrhundert, Kleve 1991, S. 44
- 16 Es handelte sich um das Eckhaus Hagsche Straße / Mühlenstraße (heute Hagsche Poort) Hagsche Str. 66/68)
- 17 Clever Kreisblatt 15. März 1928
- 18 Die folgenden Aussagen basieren auf der Festschrift von 1929: 50 Jahre Leonhard Tietz 1879/1929 erschienen im Selbstverlag der Leonhard Tietz Aktiengesellschaft, Köln, Düsseldorf 1929
- 19 Es handelt sich um das Gelände neben dem Schaafhausen'schen Bankverein Herzogstr. 32. Auf dem Grundstück steht heute das Gebäude der Deutschen Bank.
- 20 Ratsprotokoll vom 19.5.1928
- 21 Häuserkartei der Stadt Kleve ca. 1920 – 1945 Stadtarchiv Kleve
- 22 Clever Kreisblatt 7.12.1928
- 23 Ratsprotokoll vom 16.1.1929
- 24 Ratsprotokoll vom 23.9.1930
- 25 Clever Kreisblatt 30.8.1929
- 26 Clever Kreisblatt 31.8.1929
- 27 Clever Kreisblatt 15.4.1929; <http://centraalmuseum.nl/ontdekken/object/?q=Gonsenheimer>; <http://centraalmuseum.nl/ontdekken/object/?q=Mildenberg>
- 28 Ratsprotokolle vom 24.9.1929 und 9.11.1929
- 29 Clevischer Volksfreund 27.1.1930; Clever Kreisblatt 28.1.1930
- 30 Ratsprotokoll vom 17.2.1930; Clevischer Volksfreund 2.2.1930
- 31 Nachlass Stepkes StA Kleve
- 32 Der Volksfreund 5.8.1933